

**Zeitschrift:** Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen

**Band:** 45 (1943)

**Artikel:** Das Irertor

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-947886>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Irertor

Das Irertor, das das untere Ende der Marktstraße abschloß, war 1419 nach dem Brände neu aufgebaut worden. Vadian, der es bald als „Iren“, bald wegen einer ehemals danebenstehenden Farb als „Ferbertor“ bezeichnete, sagt von ihm, es habe „ain stegen inwendig bi der Schmid hus (dem anstossenden Zunfthaus der Schmiede) ghan uf die ringmur und oben ain blochhus und ain fengnuß darin“.

Über den Toraufbau, den Vadian als Blockhaus bezeichnet, liegt noch ein Ratsbeschuß vom Jahr 1477 vor. Man kam damals überein, „ain gewelwb ze machen uff Irertor und ain zaiger ze machen inwendig und ußwendig“ (eine Uhr).

Der Irabach, der dem Tor den Namen gab, floß früher, von St. Leonhard herkommend, durch die Gegend des heutigen Löchlibades Richtung Goliathstraße und durch diese hinter dem Katharinenkloster hinunter bis zum Bletz (Platz)-Tor und weiter über den heutigen Viehmarkt und Sonnenstraße bis zur Einmündung in die Steinach ungefähr beim Elektrizitätswerk. Bei der Erstellung des Stadtgrabens wurde der Bach der Stadtmauer nach zum Brühlstor, dann durch den Burggraben zum Speisertor und dort in die Steinach geleitet. Das frühere Bachbett wurde der sogenannte „Schwärzebach“.

Das Tor brach man 1485 ab und „satzt den tun dahin mit den drien gemacht“. Diesen Turm schmückte gegen den Bohl hin das schöne, 1485 datierte Steinrelief, das jetzt im Haugang des Stadthauses an der Gallusstraße eingemauert ist. Es stellt im Rundbogenfeld das Stadtwappen, zwei Schilder mit den Bären, gehalten von einem geharnischten Krieger und einem Kaufmann, mit dem Reichsschild darüber, dar. Drei schwebende Engel halten die Reichskrone über den Schild (siehe Seite 41).



*Stadtwappen am Irertor (jetzt im Stadthaus)*